

TKKG

Die Jagd nach den Melonendieben

Ein Hörspiel in 10 Szenen.

© 1995 by **jk records**

Erläuterungen befinden sich am Ende des Manuskripts.

Die Personen (in fast alphabetischer Reihenfolge):

Peter Carsten, a.k.a. Tarzan oder Tim
Karl Vierstein, genannt der Computer
Willi Sauerlich, alias Klößchen
Gabriele Glöckner, die Pfote

Familie T. Filter, Bewohner eines Neubaugebiets
Dipl.-Chem. Prof. Dr. rer. nat. Fresenius, Revierarzt, der "Amputator"
Erwin Glöckner-Schmittering, Kommissar
Hans Klein, Polizeiobermeister
Fred Obelöer, Extremist
Detlef Obersundermeyer, Vertreter
Arabella Obersundermeyer, Tochter von HaGü Plankl
Al Parker, Fahrer
Ignaz Piech, Portier
Pissim, Unternehmer
Erna Pißulla, Marktfrau
HaGü (Hans-Gürgen) Plankl, Wirt im Kaisereck
Joe Satriani, Kommandant der Extremisten
Walt Schweißhelm, Extremist
Atze Tonitril, Kleingärtner

Buch und Regie: **Jens Kutilek**
Gesprochen von: **Angela Kutilek, Jens Kutilek**

1. Szene. Ein Garten. Atze Tonitril, Erwin Glöckner-Schmittering, Polizeiobermeister Klein.

Sprecher: Jemand mußte Atze Tonitril verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. Er saß gerade in seinem Garten und harkte die Erdbeerfelder.

Erwin Glöckner-Schmittering: Guten Tag, Erwin Glöckner-Schmittering von der hiesigen Polizei. Herr Tonitril, ich muß Sie festnehmen! Polizeiobermeister Klein, verhaften Sie den Mann!

Klein: Zu Befehl, Herr Kommissar!

Tonitril: Aber was wird mir vorgeworfen, Herr Kommissar?

Glöckner-Schmittering: Dazu, Ihnen Auskunft zu geben, bin ich nicht befugt! (*zu sich*) In Wahrheit weiß ich es nicht. Ich habe nicht einmal einen Haftbefehl. Aber das verrate ich ihm nicht. (*laut*) Sie halten das Maul und reden nur, wenn ich Sie frage! Abführen, den Mann!

Tonitril: Ich habe noch nichts gegessen! Darf ich mir wenigstens einen Apfel pflücken?

Klein: Bitte gewähren Sie ihm die bitte gewähren Sie ihm die Bitte!

Glöckner-Schmittering: Aber nicht von dem Baum in der Mitte des Gartens! Das hat der Polizeipräsident persönlich verboten. Ich habe selbst einen Apfel bei mir. Wenn Ihre Frau es erlaubt, können Sie ihn haben.

Tonitril: Vielen Dank, Wachtmeister.

Glöckner-Schmittering: So, jetzt aber raus aus dem Garten!

2. Szene. Autobahn. Detlef Obersundermeyer.

Sprecher: Detlef Obersundermeyer fuhr auf der A2 in Richtung Ostzone. An einer Baustelle versuchte plötzlich ein weißer Mercedes, Obersundermeyers Wagen abzudrängen. Da fiel ein riesiger Felsbrocken vor Obersundermeyers Audi auf die Fahrbahn, als er unter einer Brücke durchfuhr. Er konnte nicht mehr ausweichen. Er erkannte gerade noch, wie auf der Brücke ein Motorrad anfuhr. Dann prallte er auf. Benommen öffnete er eine Tür und stieg aus. Seine Beine versagten. Er versuchte, im frischen Beton der Baustelle zu laufen, doch er sank ein. Er konnte sich nicht mehr von der Stelle bewegen. Da sah er eine Dampfwalze langsam auf sich zu rollen. Am Steuer saß der Fahrer des weißen Mercedes. Die Dampfwalze überrollte Obersundermeyer. Unter Knacken barsten seine Knochen. Sein Schädel platzte, und der wenige, aber doch Inhalt verteilte sich im frischen Beton. Er schrie noch: "Eine

Katze ist kein Weiterkommen!", und dann wurde ihm schwarz vor Augen.

Die Polizei war wenig später da. Sie konnte aber nur noch Obersundermeyers Tod feststellen. Im Auto fand man zwei Aktentaschen: Die eine gefüllt mit Markstücken, die andere mit Präservativen. Obersundermeyer schien Kondomvertreter gewesen zu sein. Die Polizisten teilten ihre Beute, obwohl auch zwei katholische Beamte unter ihnen waren, und benachrichtigten den Abschleppwagen.

3. Szene. Im Hause Glöckner. Gabi Glöckner, Tarzan, Erwin Glöckner-Schmittering.

Sprecher: Gabi ging zu sich nach Hause. Sie wollte ihrem Vater, Erwin Glöckner-Schmittering, erzählen, was passiert war. Ihr Vater war aber noch auf Arbeit, nur Tim saß am Küchentisch und wartete auf sie. Sie genossen die sturmfreie Bude.

Gabi: Achtung, mein Vater kommt!

Tarzan: Ich auch, ich auch!

Gabi: Aber nicht auf den Salat! Scheiße!

Glöckner-Schmittering: Na, Gabi, Tim, amüsiert Ihr Euch gut?

Gabi: Hallo, Papi!

Tarzan: Tag, Herr Schmittering!

Glöckner-Schmittering: So, nun essen wir erstmal. Mh, der Salat ist gut. Hast Du die Soße selbergemacht, Tim?

Tarzan: Hm.

Glöckner-Schmittering: Gut, gut.

Gabi: Warum kommst Du so spät, Papi?

Glöckner-Schmittering: Ja, unsere Polizei ist total überlastet. Ich mußte noch Atze Tonitрил verhaften. Man hat mir nicht mal gesagt, warum. Mir sagt ja keiner was. Und dann war ich noch beim muß ich zum Sozialamt.

Gabi: Stellt Euch vor, als ich heute auf dem Markt war, wurde die alte Frau am Melonenstand überfallen. Zwei Männer mit einem Lieferwagen, VW-Bus, Kennzeichen BS-FW 123. Sie haben alle Melonen mitgenommen!

Tarzan: Das gibts doch nicht!

Gabi: Der einzige Zeuge ist der Wirt vom Kaisereck. Weißt Du, wie der heißt?

Tarzan: Na klar, HaGü Plankl. Den sollten wir uns mal vorknöpfen.

Kommt Ihr mit? Du nicht, Gabi, das ist Männersache!

Gabi: Böh!

Glöckner-Schmittering: Ich habe noch zu arbeiten, hab doch schon gesagt, wir sind total überlastet auf dem Revier.

Tarzan: Gut, dann nehme ich Klößchen mit. Ich muß sowieso noch zum Internat und mich umziehen.

Glöckner-Schmittering: Jo, machs gute.

Gabi: Schüß!

4. Szene. Kaisereck. HaGü Plankl, Fred Obelöer.

Sprecher: Bei HaGü Plankl, dem Wirt vom Kaisereck, der mit richtigem Namen Hans-Gürgen Plankl hieß, klingelte das Telefon.

Plankl: Plankl, Kaisereck.

Fred Obelöer: Kennen Sie einen Detlef Obersundermeyer?

Plankl: Was?

Obelöer: Der ist tot!

Plankl: Das ist ja nicht möglich! Das ist doch mein Schwiegersohn!

Obelöer: Er hatte einen Unfall!

Plankl: In welchem Krankenhaus liegt er?

Obelöer: Er ist tot! Begreifen Sie nicht? Glauben Sie ja nicht, das wäre Zufall! Wir kriegen auch noch Ihre Tochter und Sie selbst, wenn Sie zur Polizei gehen und erzählen, was Sie am Samstag auf dem Markt gesehen haben!

Plankl: Was soll ich denn da gesehen haben?

Obelöer: Na, wir haben doch die alte Pißulla mit ihrem Melonenstand überfallen! Sie könnten sich zum Beispiel das Kennzeichen unseres VW-Bus gemerkt haben.

Plankl: Äh, wie war das noch gleich?

Obelöer: BS-FW 123. Also, halten Sie den Mund, und es passiert Ihnen nichts. Auf Wiederhören, Herr Plankl!

Plankl: Auf Wiederhören, Herr... äh...

Obelöer: Obelöer, Fred Obelöer. Tschüß.

Plankl: Aufgelegt!

5. Szene. Kaisereck. Tarzan, Klößchen, HaGü Plankl.

Sprecher: Tarzan und Klößchen wollten versuchen, vom Wirt des Kaisereck, HaGü Plankl, etwas über den Überfall auf dem Markt zu erfahren. Nachdem Klößchen ein Sauerlich-Schoko-Pils bestellt hatte, sprachen Tarzan und er mit Plankl. Dieser wirkte bedrückt und konnte oder wollte keine Auskunft geben. Er schickte sie nur zu Erna Pißulla, der Frau, die den Melonenstand auf dem Markt hatte.

6. Szene. Polizeirevier. Erwin Glöckner-Schmittering, Dipl.-Chem. Prof. Dr. rer. nat. Fresenius, Atze Tonitril.

Sprecher: Unterdessen verhörte Erwin Glöckner-Schmittering zusammen mit Dr. rer. nat. Fresenius, dem Revierarzt, genannt der Amputator, auf dem Polizeipräsidium den verhafteten Atze Tonitril.

Glöckner-Schmittering: Gestehen Sie!

Atze Tonitril: Nein, nein, nein!

Glöckner-Schmittering: Gestehen Sie, Sie sind der Melonendieb!

Tonitril: Nein! Haben Sie mich deshalb festgenommen?

Glöckner-Schmittering: Nein, aber es könnte ja sein.

Tonitril: Ich gestehe nichts!

Glöckner-Schmittering: Dann müssen wir Ihnen ein Bein abnehmen!

Tonitril: Nein! Ah!

Glöckner-Schmittering: Doktor, walten Sie Ihres Amtes!

Tonitril: Aah!

Dipl.-Chem. Prof. Dr. rer. nat. Fresenius: Schon passiert!

7. Szene. Auf dem Markt. Tarzan, Klößchen, Erna Pißulla.

Sprecher: Tarzan und Klößchen gingen zu dem Stand von Erna Pißulla.

Tarzan: Guten Tag. Wir haben gehört, daß Sie überfallen worden sind!

Erna Pißulla: Jaja! Diese Halunken! Meine ganzen Melonen haben sie mitgenommen!

Tarzan: Können Sie uns sagen, wie die Diebe aussahen?

Pißulla: Na ja, ich bin ja schon fast blind, aber der eine war groß und dünn und hatte kurze blonde Haare und einen Bart. Der andere war eher klein und fett, so wie Dein Freund da.

Klößchen: Also!

Tarzan: Sei still, Klößchen!

Pißulla: Tja, der hätte...

Sprecher: Frau Pißulla konnte den Satz nicht zu Ende sprechen, denn plötzlich kam ein weißer Mercedes um die Ecke und erfaßte sie.

Tarzan: Oh, mein Gott, Klößchen, hol einen Krankenwagen!

Sprecher: Klößchen rannte los, so schnell ihn seine Stummelbeine trugen. Kurze Zeit später kam ein Krankenwagen. Frau Pißulla hatte noch einmal Glück gehabt. Der Mercedes hatte ihre Stirn nur gestreift, sonst wäre es tödlich gewesen. Trotzdem mußte sie für ein paar Tage im Krankenhaus bleiben.

8. Szene. Im Hause Glöckner. Tarzan, Erwin Glöckner-Schmittering, Gabi, Klößchen.

Sprecher: Nach Frau Pißullas Unfall gingen die beiden zu Glöckner-Schmitterings nach Hause. Dort erzählten sie Gabi von dem Unfall.

Tarzan: Ich glaube, das war vorsätzlich!

Glöckner-Schmittering: Tja, kann sein. Aber wir haben noch ganz andere Sorgen. Es werden immer mehr Melonen geklaut. Und wir haben auch schon einen Verdächtigen: Pissim. Aber wir können ihm nichts nachweisen.

Tarzan: Um den werden wir uns kümmern.

9. Szene. Unternehmer Pissims Anwesen. Tarzan, Karl, Klößchen, Gabi, Al Parker, Ignaz Piech.

Sprecher: Unternehmer Pissims Anwesen lag versteckt hinter hohen Zäunen und Hecken. Er hatte sich eigens eine Zufahrt durch ein Neubaugebiet, das größtenteils von Haupt- oder Real-schulabsolventen mit ihren nicht schönen, aber dummen Frauen und quengelnden, mountainbikefahrenden Kindern bewohnt wurde. Als Tarzan, Karl, Klößchen und Gabi mit ihrem Rolls-Royce mit Fahrer Al Parker, den sie gewonnen hatten, vor dem Tor hielten, kam Portier Ignaz Piech zum Wagen. Tim öffnete das Fenster.

Al Parker: So, Herrschaften, da wären wir.

Ignaz Piech: Guten Tag. Was möchten Sie bitte?

Tarzan: Wir müssen dringend mit Herrn Pissim sprechen.

Piech: Tut mir leid, er empfängt grundsätzlich keine altklugen Kinderdetektive. Er telefoniert außerdem gerade.

Sprecher: Unterdessen der Fahrer Al Parker verlässt den Rolls und überlegt ein bißchen. Dann besticht er den Spielkameraden von Pissims Sohn, der gerade eintrifft, indem er ihm verspricht, mit ihm am Wochenende Fußball zu spielen, wenn er eine Wanze in Pissims Telefon versteckt. Dann kehrt Parker zum Wagen zurück. Inzwischen hat Tim aufgegeben, den Portier zu überreden.

Tarzan: Ach komm, hauen wir ab!

Parker: Wir fahren ein Stück weg, dann schalten wir das Funkgerät ein. Dann können wir Pissims Telefongespräch abhören.

Sprecher: Parker setzte den Wagen zurück und fuhr dabei versehentlich bei Familie T. Filter, die um die Ecke wohnte, einen Zaun, eine häßliche Gartenlampe und mehrere Blumen um. Dann schaltete er das Funkgerät ein.

Szene 9b). Pissim, Walt Schweißhelm.

Schweißhelm: Die letzte Lieferung Melonen ist fertig zur Übergabe. Wir haben der alten Pißulla auf dem Markt ihren Stand ausgeräumt.

Pissim: Sehr gut! Bald kontrollieren wir die Melonen der ganzen Welt! Hoffentlich hat Euch keiner beobachtet auf dem Markt.

Schweißhelm: Es gab nur einen Zeugen, den Wirt vom Kaisereck. Aber der redet nicht. Wir haben seinen Schwiegersohn umgebracht, damit er gewarnt ist.

Tarzan: Jetzt wird mir einiges klar.

Schweißhelm: Wann wollen Sie die Übergabe stattfinden lassen?

Pissim: Wir treffen uns nicht persönlich. Kippen Sie die Melonen am Mittwochabend bis Mitternacht in die alte Pennerbaracke am Sozialamt. Das Geld überweisen wir Ihnen, sobald wir die Ware haben.

Schweißhelm: Was haben Sie eigentlich mit den ganzen Melonen vor?

Pissim: Wir werden die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzen! In meinem Betrieb werden die Melonen ausgehöhlt. Dann schneiden meine Arbeiter Fratzen hinein und stellen eine Kerze hinein. Dann erpressen wir die Weltmächte. Wenn sie nicht zahlen, werden überall in der Welt die Melonenfratzen

aufgestellt. Besonders in dunklen Herbstnächten!

Schweißhelm: Warum nehmen Sie dafür nicht Kürbisse?

Pissim: Seit die Terrororganisation Smashing Pumpkins alle Kürbisse zerkloppt hat, sind Melonen billiger als Kürbisse.

Karl: Das reicht. Wir hauen ab.

Tarzan: Also, wir treffen uns dann am Mittwoch. Karl und ich legen uns am Sozialamt auf die Lauer, Klößchen und Al verfolgen die beiden Melonendealer, und Gabi bewacht zuhause das Telefon, damit sie dann ihren Vater alarmieren kann, wenn Pissim eintrifft.

10. Szene. Finale. Tarzan, Karl, Klößchen, Gabi, Al Parker, Pissim, Fred Obelöer, Walt Schweißhelm, Joe Satriani.

Sprecher: Zwei Tage später war es soweit. Tarzan und Karl warteten gut versteckt bei der Pennerbaracke auf die Extremisten und Melonendealer. Um halb zehn traf ein Lastwagen ein. Am Steuer saß Joe Satriani. Neben ihm saßen die Melonendealer Fred Obelöer und Walt Schweißhelm. Nachdem sie sich vergewissert hatten, daß niemand sie beobachtete, schaufelten sie die Melonen in die Pennerbaracke. Dann fuhren sie ab. Wenig später setzte sich der Rolls, in dem Fahrer Al Parker und Klößchen saßen, in Bewegung und heftete sich an ihre Spuren. Um Mitternacht hielt ein zweiter Lastwagen vor der Baracke.

Karl: Achtung, es geht los!

Tarzan: Sie fangen an, die Melonen einzuladen. Ich muß Kommissar Glöckner-Schmittering verständigen! Ich lauf schnell zur nächsten Telefonzelle. Da vorne steht ja gleich eine! (*Laufgeräusche, Hecheln*) Mist, ich hab kein Kleingeld bei mir! Ich muß ein Kartentelefon suchen! (*Laufgeräusche, Hecheln*) Ah, da ist schon eine! Fast hätte ich sie übersehen! Wer streicht denn auch eine Telefonzelle in grau-magenta? (*Wählt.*)

Gabi: Gabi Glöckner.

Tarzan: (*stöhnt.*)

Gabi: Gehen Sie aus der Leitung, Sie Perversling!

Tim: (*Hechelt*) Gabi, ich bins! Es ist soweit! Sag Deinem Vater bescheid!

Gabi: Papi, bescheid!

Sprecher: Die Polizei war wenig später da. Kommissar Glöckner-Schmittering verhaftete Pissim, und ihm half nun all sein Geld nichts mehr. Ihm war das Handwerk gelegt. Währenddessen fuhren Al Parker und Klößchen hinter dem VW-Bus der Extremi-

sten her, der in Richtung holländische Grenze raste. Plötzlich wurde Parkers Wagen von dem VW-Bus ausgebremst. Ihm blieb nichts anderes übrig, als anzuhalten. Satriani, der Chef der Melonendealer, kam zum Wagen.

Al Parker: Fred und Walt und Joe! Die Gangster!

Joe Satriani: Na, wer wird denn so unhöflich sein und uns als Gangster bezeichnen? Ihr wolltet uns wohl verfolgen? Daraus wird nichts! Ich schieße auf die Reifen! *(vier Schüsse fallen)* Scheiße! Daneben! *(noch ein Schuß fällt, Lastwagen fährt ab.)*

Parker: Tja Willi, wir müssen wohl aufgeben. Uns bleibt nichts anderes übrig, als die Polizei zu verständigen!

Klößchen: So ein Mist!

Sprecher: Wenig später konnte die Polizei die Extremisten verhaften. Sie waren sowieso mit vier Kilogramm Melonen im Gepäck an der holländischen Grenze gestoppt worden. Die gesamten Melonenbestände der Pissim AG™ wurden zu Melonenmarmelade verarbeitet, und die vier TKKG-Freunde und auch der Fahrer Al Parker bekamen jeder eine dicke Honigmelone als Belohnung.

ENDE

© 1995 by **jk records**

All rights reserved.
Based on characters created by Stefan Wolf.

Erläuterungen, Quellen, Interpretationsansätze, Hintergründe, Ungereimtheiten

zu

TKKG: Die Jagd nach den Melonendieben

Wir bitten um freundliche Beachtung! Die Copyrights der Musikstücke:

1.+2.: Queen (Greatest Hits), 3.+5.: Pete Dinklage and Wah! (Infamy! or I Didn't Get Where I Am Today), 4.:The Police (Regatta de blanc), 6.: Alien (Soundtrack), 7.+8.: Blonker (The Tree Of Life), 9.+10.: Spinal Tap (Break Like The Wind), 11.+12.: Rock Guitar Secrets.
Titelmusik: Ralph Bonda.

1. Namensgebung.

1.1. Die TKKG-Bande.

Die Namen der Hauptcharaktere wurden natürlich beibehalten, bis auf den Nachnamen von Gabi. Ihr Name wird, angepaßt an den ihres Vaters, zu Glöckner. Peter Carsten wird entweder Tim oder Tarzan genannt, je nachdem, was sich im Kontext besser anhört. Willi Sauerlich und besonders Karl Vierstein werden leider in der Geschichte etwas vernachlässigt.

1.2. Die Nebenpersonen.

1.2.1. Familie T. Filter.

Die Familie existiert real. Sie wohnt in einem Neubaugebiet in Groß Schwülper und ist ein Musterbeispiel einer solchen neubaugebiets-bewohnenden Familie, bis auf die Kinder. Bei Familie Filter wurde die Nachkommastelle abgerundet, das heißt, sie hat (noch) kein Kind abbekommen. Thomas Filter fährt einen Audi, ist aber auch gut zu Fuß, wenn es darum geht, Leute zu verfolgen, die sein Grundstück betreten und die von seiner Frau gepflegten Blumen zerstören (Diese kann das offensichtlich selber nicht tun).

1.2.2. Diplom-Chemiker Professor Doktor rer. nat. Fresenius.

Herr Diplom-Chemiker Professor Doktor rer. nat. Fresenius, Leiter des gleichnamigen Instituts für Lebensmittelchemie, dürfte allen, die gerne Nutella verzehren, ein Begriff sein.

1.2.3. Al Parker

Der Fahrer des Rolls Royce, Al Parker, wirkte früher als Schauspieler in pornographischen Filmen mit (siehe unten), und führt heute ab und zu unter falschem Namen Regie in Hollywood („Alan Parker“).

1.2.4. Fred Obelöer und Walt Schweißhelm, Joe Satriani.

Die Nachnamen der beiden Extremisten sind aus dem Telefonbuch. Dies allein macht die beiden schon verdächtig. Satriani betätigt sich hier als Anführer der beiden. Anscheinend

reichte es ihm nicht aus, ein Album mit dem Titel „The Extremist“ aufgenommen zu haben, so daß er sich nun aktiv politisch betätigt.

1.2.5. Pissim.

Unternehmer Pissims Vorname ist nicht überliefert. Kürzlich veröffentlichte Quellenforschungsberichte haben ergeben, wie es durch phonetische Verschiebungen zum Namen „Pissim“ gekommen ist. Ursprünglich hieß er „Thiessen“ (Quelle: TKKG: Abenteuer im Ferienlager, Pelikan AG, Hannover 1981). Unter mysteriösen Umständen wurde Thiessen in die Comicwelt des „Purolators“ versetzt, eines kaum bekannten drittklassigen Comichelden. In dieser Sphäre fingen die Namen aller Darsteller mit der Vorsilbe Pur-, Puro-, oder wenigstens dem Buchstaben P an. Aus „Herr Thiessen“ wurde „Herr Pissim“, vielleicht aufgrund einer nur unvollständig erhaltenen magischen Runeninschrift: „Fetebeideherpissimbohnumamöllm“ (Standing Stone bei Breac Achadh, Isle Of Mull, Schottland. Quelle: Harald Herper, Bornum am Elm). Im Mittelteil der Inschrift steht der Name „Herr Pissim“.

1.2.6. Atze Tonitril.

Ebenfalls ein alter Bekannter aus einem TKKG-Hörspiel.

2. Erläuterungen zu den Szenen.

1. Szene. Ein Garten.

Kleingärtner Atze Tonitril scheint einen starken Körpergeruch zu haben. Zitat: „Riecht stark nach Azetonitril (sic). Wir sollten Gasmasken aufsetzen.“ (TKKG: Alarm im Zirkus Sarani, Pelikan AG, Hannover 1980). Als Gärtner scheint er ehrgeizig. Nach zuverlässigen Berichten ist sicher, daß er seine Erdbeerfelder für die Ewigkeit angelegt hat (J. Lennon, P. McCartney: Strawberry fields forever, Northern Songs, London 1967). Darauf deutet auch der Apfelbaum in der Mitte des Gartens hin. Vielleicht hat Glöckner-Schmittering keinen Grund, Tonitril zu verhaften, als er den Garten betritt, später führt er ihn jedoch zu Recht ab, da er einen Apfel vom Baum in der Mitte des Gartens pflücken will. Daß es sich hierbei um den Baum der Erkenntnis handelt, wird deutlich in: Gott: Die heilige Schrift, zit. nach Mose, mittlerer Osten, Datum unbekannt. Daß Tonitril den Apfel pflückt, wird durch Glöckner-Schmittering verhindert. Trotzdem wird er aus dem Garten vertrieben. Ziehen wir hier Vergleiche mit der Bibel, stellt sich die Frage, wie die Menschheit dastehen würde, wenn Eva auf Adam gehört hätte: Ohne Erkenntnis, und doch aus dem Garten vertrieben. Jedoch scheinen heute nicht viele Menschen die Erkenntnis zu besitzen. Vielleicht ist diese Begebenheit falsch überliefert, und die Hälfte der Menschheit hat die Erkenntnis (durch das Pflücken eines Apfels durch eine Eva M. am 26. Oktober 4004 v. Chr), und die andere Hälfte hat sie nicht (durch das Zögern und die Obrigkeitshörigkeit eines Adam M. an ebendiesem Tag), wurde aber dennoch aus dem Garten vertrieben. (Datum überliefert in: Pratchett/Gaiman: Good Omens, Corgi Books, London 1990.)

Jedenfalls wäre dies eine Erklärung für die grundlegenden Unterschiede zwischen manchen Menschen. Bleibt noch die Frage, ob sich Erkenntnis dominant oder rezessiv vererbt. Es steht fest, daß Tonitril nicht viel von der Erkenntnis geerbt hat, da er nicht weiß, warum er verhaftet wird. Er hätte doch besagten Apfel essen sollen, das gleiche hätte auch Josef K. tun sollen, dann hätte er nicht „wie ein Hund“ sterben müssen (zit. nach: F. Kafka: Der Proceß, in der Fassung der Handschrift, Fischer, Frankfurt a. M. 1993).

2. Szene. Autobahn.

Diese Szene bietet das „terrible feeling of déjà vu“ für den aufmerksamen TKKG-Leser oder -Hörer (siehe „TKKG: Das Phantom auf dem Feuerstuhl“). Demnach scheint Ströter wieder auf freiem Fuß zu sein und obendrein noch für irgendwelche Extremisten zu arbeiten.

Obersundermeyer muß ein großer Literaturliebhaber sein, da ihm im Angesicht des Todes nichts einfällt, außer Handke zu zitieren (P. Handke: Kaspar, edition suhrkamp, Frankfurt a. M. 1967, S. 49). Obersundermeyer ist Kondomvertreter. Wahrscheinlich hat er einen alten Familienbetrieb übernommen. In der Familie war es üblich, auf mysteriöse Weise umzukommen, und zwar im Dienst. So berichtet L. G. Buchheim von einem Vorfahren Obersundermeyers, Erich Faber: „Onkel Erich... stellte inzwischen Automaten auf. In Klos von miesen Kneipen. ‚Drei Stück 1 R-Mark.‘ Mit jedem Kneipenwirt mußte der Onkel Erich auf seinen Automaten-Füll-Rundfahrten einen heben. Und dann wieder aufs Fahrrad, in der einen verriebenen Aktentasche die R-Markstücke, in der anderen die Präser, und wieder runter, einen heben... Er kippte zwischen zwei Automatenstandplätzen vom Rad und war hin. Die Polizei schaffte ihn weg. Die werden gestaunt haben über die vielen Markstücke und die vielen Präser in seiner Tasche.“ (L. G. Buchheim: Das Boot, R. Piper & Co., München 1973, S. 482)

4. Szene. Kaisereck.

Hier tritt zum ersten Mal einer der Extremisten, Fred Obelöer, auf. Die beiden Extremisten Obelöer und Schweißhelm haben ihre Namen aus dem Telefonbuch herausgesucht, wie oben schon erwähnt. Sie müssen folglich einen Grund gehabt haben, ihre Namen zu ändern. Forscht man genauer nach, findet man zwar nicht ihre richtigen Namen heraus, doch erfahren wir etwas über ihre Vergangenheit und politische Linie. Beide stammen aus dem afrikanischen Staat Nanda, der vor einigen Jahren unabhängig wurde. Die beiden Extremisten kämpften auf Seiten des Apartheidregimes. Sie reisten in die Vereinigten Staaten, um Ian Carew, den Sohn des designierten Staatschefs der anderen Seite, der sich in einem Hotel bei Los Angeles aufhielt, zu entführen. Dieser Plan mißlang, und sie wurden von der Polizei verhaftet. Wie sie freikamen und dann nach Europa gelangten, ist ungewiß. (Quelle: ????: Deadly Double, Random House, New York)

9. Szene. Unternehmer Pissims Anwesen.

Wie schon bekannt, wirkte Fahrer Al Parker mit seinem Rolls Royce früher in Schwulen pornos mit. Eine Szene darf er hier noch einmal darbieten: „Unterdessen der Fahrer Al Parker verlässt den Rolls und überlegt ein bisschen – mit dem Schwanz in der Faust.“ Letzteres wurde hier aus Gründen des Jugendschutzes weggelassen. Weitere Schauspieler in dieser schlecht übersetzten amerikanischen Produktion: Dick Fisk. (zit. nach Ralf König: Konrad und Paul)

Die TKKG-Freunde haben Parkers Dienste als Fahrer in einem Preisausschreiben gewonnen. Nach eigenen Angaben sucht er bei seinen Fahrten nach neuen Ideen für seine Arbeit als Drehbuchautor und Regisseur.